

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I
am Beethoven-Gymnasium Bonn**

Englisch

(Stand: 26.05.2020)





Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	11
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	13
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	15
3. Entscheidungen zu fach- u. unterrichtsübergreifenden Fragen.....	16
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	17
4.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung	17
4.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess: schulinterner Lehrplan	17
Anhang 1: Allgemeine Beobachtungsaspekte für Sek I und Sek II	23

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Im Herzen der Bundesstadt Bonn mit exponierter Lage direkt am Rhein und in Sichtweite des ehemaligen Regierungs- und Parlamentsviertels und heutigen UN Campus liegt das Beethoven-Gymnasium, gegründet 1626 und damit ältestes Gymnasium der Stadt.

Bonn hat etwa 310.000 Einwohner. Die Schule gewinnt ihre Schülerinnen und Schüler aus mehr als 25 Grundschulen. Ihr Einzugsbereich, der sich auch in den ländlichen Rhein-Sieg-Kreis erstreckt, wird geprägt von einem überdurchschnittlich hohen Akademikeranteil, einer hohen Migration von mehr als 20 Prozent aus 178 Nationen, die durch die Dienstleistungs- und Forschungsausrichtung der Stadt und durch ihre internationalen Einrichtungen von einem hohen Bildungsgrad geprägt wird. Zugleich gibt es aber auch soziale Brennpunkte, missglückte Integration und Armut.

Im Standorttypenkonzept des MSW zur Ermöglichung eines fairen Vergleichs zwischen den Schulen ist die Schule in Stufe 4 eingestuft. Jedoch erscheint die Schülerschaft überwiegend sehr leistungsbereit und leistungsfähig. Das Lernklima ist außerordentlich gut.

Das Schulgebäude stammt aus den frühen fünfziger Jahren, ist aber vollständig modernisiert, großräumig, hell und freundlich, mit modernsten naturwissenschaftlichen Räumen ausgestattet und besitzt vielerlei soziale Einrichtungen. Viele Räume sind mit internetfähigen interaktiven Tafeln ausgestattet. Zusätzlich sind PC-Räume vorhanden.

Unser Anliegen ist es, das Beethoven-Gymnasium zum Lebensraum zu machen. Diesen prägen die Schülerinnen und Schüler. Diverse Aufenthalts-, Ruhe- und Lernräume, Bibliotheken, individuelle Lernsitzgruppen im gesamten Gebäude, die Cafeteria, der Felsengarten, der Ruderverein in Schülerselbstverwaltung und der Gymnasiale Turnverein (GTV) bieten den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten für ihren Schultag. Auch hier verbindet sich die lange Tradition der Schule mit der Moderne.

Stark werden und natürlich bleiben, so deutet die Schule heute den Wahlspruch über dem alten Schulportal („Fortiter ac sincere“) und sieht sich als moderne Schule in humanistischer Tradition. Werterfahrung und Werterkennen sind wesentliche pädagogische Leitziele.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben beziehen sich auf unsere „Englischklassen“, die in Stufe 5 und 6, aufbauend auf den Englischunterricht in der Grundschule, das Englische als erste Fremdsprache erlernen. In den „Lateinklassen“, die unmittelbar in Stufe 5 mit dem Lateinunterricht beginnen, wird das Fach Englisch mit reduzierter Stundenzahl unterrichtet, die bis zur Stufe 8 langsam auf den Stundenumfang der Englischklassen angehoben wird. Die Stoffvermittlung folgt daher dem Curriculum für die Englischklassen, geht aber in eigenem Tempo und schwerpunktorientierter voran. Ziel ist die Angleichung der Kompetenzen bis zum Ende der Klasse 10.

2.1 Unterrichtsvorhaben

UV 5.1-1 „Here we go!“ (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen; Gespräche beginnen und beenden Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden, Fragen [und Aufforderungen] formulieren</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Freunde, Hobbys, Klassenzimmer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>statements, questions, negations, short answers (to be, can); pronouns</i> Aussprache und Intonation: grundlegende Besonderheiten des Vokalismus und Konsonantismus, <i>short/long forms</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Alltagsgespräche, informierende Texte, Bilder, Bildergeschichten Zieltexte: Beschreibungen, Alltagsgespräche</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, u.a. über sich und die Familie Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen</p> <p>Mögliche Umsetzung: Erstellen eines „me“-Posters (analog oder digital) oder ggf. eines „me“-Videos (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p>

UV 5.1-2 "The first day at school" (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen; einfache Texte sinnstiftend vorlesen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Personen, [Sachen, Sachverhalte,] Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben; bejahte und verneinte Aussagen, Fragen [und Aufforderungen] formulieren, Uhrzeiten</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: englisches und deutsches Schulleben im Vergleich</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>to be; Pronomen; Imperativ; Artikel</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: informierende Texte, Sprachnachrichten, Audio- und Videoclips (MKR 2.2) Zieltexte: Alltagsgespräche</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking/listening</i>, u.a. mit vertrauten Wendungen und Sätzen über Schule erzählen und berichten; Gehörtes anderen auf Deutsch erklären (Globalverstehen)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Schulleben</p>
UV 5.1-3 "Homes and families" (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: bejahte und verneinte Aussagen, Fragen und Aufforderungen formulieren; Verbote, Erlaubnis und Bitten ausdrücken</p>	<p>IKK: Ausbildung/Schule: Einblick in den Familienalltag in Großbritannien</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>simple present: bejahte und verneinte Aussagesätze, 3.Pers. Singular, Possessivbegleiter; Genitiv</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: informierende Texte, Briefe, Bilder, Flyer, Informationstafeln Zieltexte: informierende Texte, Beschreibungen (MKR 4.1) SLK: Einschätzung des eigenen Lernfortschritts: <i>A tour of my home</i> (MKR 1.2, 1.3)</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>reading</i>, kurze Texte mit bekanntem Wortschatz verstehen; <i>writing</i>, einfache Notizen anfertigen</p> <p>Leistungsüberprüfung: Klassenarbeit – z.B. mit den Schwerpunkten Leseverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben) und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik)</p>

UV 5.2-1 "Clubs and hobbies" (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen Lesen: Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben; Fragen formulieren</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: z.B. Freunde, Hobbys, Sport, analoge und digitale Medien</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>simple present</i>: Fragen und Kurzantworten, Wortstellung der Häufigkeitsadverbien (MKR 1.2)</p> <p>TMK: Ausgangstexte: informierende und erklärende Texte, Informationstafeln, Audio- und Videoclips Zieltexte: Alltagsgespräche, Beschreibungen, Berichte</p> <p>SLK: Einschätzung des eigenen Lernfortschritts: <i>Making plans</i> (MKR 1.2, 1.3)</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>listening</i> u.a. didaktisierte und authentische kindgemäße fiktionale Texte verstehen und ihnen in Bezug auf Handlungsschritte und Akteure wichtige Informationen entnehmen</p>
UV 5.2-2 "Plymouth – a city by the sea" (ca. 20 U-Std.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gespräche beginnen und beenden; sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen Sprachmittlung: gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: [Verbote, Erlaubnis und] Bitten ausdrücken; in einfacher Form Wünsche, Interessen und Verpflichtungen ausdrücken</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Leben in einer englischen Kleinstadt am Meer</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>present progressive: bejahte und verneinte Aussagesätze, Fragen; Wortstellung</i> (MKR 1.2)</p> <p>TMK: Ausgangstexte: Alltagsgespräche, Bilder, Informationstafeln Zieltexte: Alltagsgespräche, Zusammenfassungen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, u.a. in Rollenspielen</p> <p>Unterrichtliche Umsetzung: systematische Wortschatzarbeit zum Themenfeld „Tourismus“</p> <p>Leistungsüberprüfung: Klassenarbeit z.B. mit den Schwerpunkten Schreiben und Sprachmittlung (Verkaufsgespräch), isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Wortschatz)</p> <p>Verbraucherbildung: Tourismus, Reiseplanung</p>

UV 6.1-1 "In the summer holidays" – Writing about past events (ca. 20 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: über [gegenwärtige,] vergangene [und zukünftige] Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und erzählen</p>	<p>IKK: persönl. Lebensgestaltung: Freizeitgestaltung von Kindern Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: private Nutzung analoger und digitaler Medien im Alltag</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>simple past: statements, questions, short answers, negations</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: inform./erklärende Texte, <i>postcards, text messages</i> Zieltexte: Postkarten, Textnachrichten, Beschreibungen, Berichte</p>	<p>Mögliche Umsetzung: Urlaubserlebnisse anhand von beschrifteten Fotos z.B. in einem <i>blog</i> (online oder offline) oder einer Power Point-Präsentation vorstellen (MKR 4.1)</p> <p>Medienbildung: Gestaltungsmittel unterschiedlicher Medienprodukte (z.B. Logbook-Einträge) kennen und reflektiert anwenden (MKR 4.2)</p>

UV 6.1-2 "A school day" – Comparing school-life here and abroad (ca. 20 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen Sprachmittlung: gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Personen, Sachen, Sachverhalte Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben</p>	<p>IKK: Ausbildung/Schule: Einblick in den Schulalltag in GB</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>going-to-future, comparison of adjectives, possessive pronouns</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: informierende [und erklärende] Texte, Bilder; A/V Zieltexte: E-Mails, Beschreibungen, Berichte, Dialoge (MKR 4.1)</p> <p>SLK: einfache Strategien der [Dokumentation und] Strukturierung inhaltl. & sprachlicher Elemente eigener [und fremder] Texte [und Medien] (MKR 2.2)</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: systematische Wortschatzarbeit zum Themenfeld „Schule“</p>

UV 6.1-3 "Out and about" – Presenting my home town (ca. 20 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben; über gegenwärtige & vergangene Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und erzählen Aussprache und Intonation: einfache Aussprache-/ Intonationsmuster beachten & auf neue Wörter/Sätze übertragen</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in GB (geogr., soziale & kulturelle Aspekte)</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>relative clauses, adverbs of manner, subjects/object questions</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: informierende [und erklärende] Texte, Alltagsgespräche, Audio- und Videoclips Zieltexte: Beschreibungen, <i>Creative Writing, study poster</i> (MKR 4.1)</p>	<p>Mögliche Umsetzung: eine Rallye zur Präsentation des eigenen Heimatortes erstellen</p> <p>Verbraucherbildung: Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p>

UV 6.2-1 "In the countryside (on Dartmoor)" (ca. 20 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: literarischen und Sachtexten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen Schreiben: Modelltexte kreativ in eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur einfachen Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zu einfachen Formen der Textbesprechung & -produktion verstehen und anwenden Grammatik: über bereits begonnene Ereignisse berichten, die Auswirkungen auf Gegenwart und Zukunft haben</p> <p>TMK: didaktisierte & einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage & typische Textsortenmerkmale untersuchen; eigene & fremde Texte nach Einleitung, Hauptteil, Schluss gliedern, Bilder beschreiben</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: historisch & kulturell wichtige Personen und Ereignisse, Feste und Traditionen</p> <p>FKK: Grammatik: present perfect, some/any and their compounds</p> <p>TMK: Ausgangstexte: narrative und szenische Texte, Gedichte, Zieltexte: Zusammenfassungen, narrative und szenische Texte, Bildbeschreibung, Gedichte (MKR 4.1)</p>	<p>Mögliche Umsetzung: Leseprozess trainieren: <i>highlighting keywords in a text, retelling a text;</i> produktionsorientierte Verfahren im Bereich <i>creative writing</i> einsetzen (z.B. in Form einer Schreibwerkstatt)</p>

UV 6.2-2 "Celebrate!" – Planning a party (ca. 20 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Vermutungen und Vorhersagen über zukünftige Ereignisse äußern</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher Evaluationsinstrumente (z.B. <i>peer feedback</i>) einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten. (MKR 1.2, 1.3)</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern einer Region in Großbritannien (soziale und kulturelle Aspekte); Feste und Traditionen</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>will-future, present progressive (revision), present progressive with future meaning, past progressive, modal auxiliaries</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: E-Mails, Textnachrichten, Einladungen, narr. & szen. Texte Zieltexte: E-Mails, Textnachrichten, Berichte, Einladungen, narrative Texte (teilweise mit Perspektivwechsel)</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Reading: u.a. kurze – auch authentische – Texte mit bekanntem Wortschatz verstehen und die wesentlichen Aspekte zu Festen entnehmen</p> <p>Mögliche Umsetzung: Erstellen einer (digitalen) Präsentation zu Festen, die von Schülerinnen und Schülern der Lerngruppe gefeiert werden</p> <p>Medienbildung: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie zielgerichtet einsetzen (vgl. (MKR 1.2))</p>

UV 6.2-3 "This is London (Access 3, Unit 1 – 7.1)" – Getting around in London (ca. 20 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Gespräche beginnen und beenden; sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: über [gegenw., vergangene &] zukünftige Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten</p> <p>TMK: einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen, themenrelevante Informationen & Daten filtern & strukturieren; unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge & digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien (geografische, soziale und kulturelle Aspekte)</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>going to-future (vs. will-future)</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Alltagsgespräche; Bilder, Flyer, Informationstafeln Zieltexte: Alltagsgespräche; Zusammenfassungen</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: systematische Wortschatzarbeit: Höflichkeitsfloskeln, Verkaufsgespräche</p> <p>Mögliche Umsetzung: Planung einer fiktiven Klassenfahrt nach London</p> <p>Medienbildung: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1); Themenrelevante Informationen filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2)</p>

Jahrgangsstufen 7-10 folgen

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

*„Without language, one cannot talk to people and understand them; one cannot share their hopes and aspirations, grasp their history, appreciate their poetry, or savour their songs.“
(Nelson Mandela)*

Das besondere Ziel des englischen Fachunterrichts ergibt sich aus der Stellung des Englischen als Weltverkehrssprache, die eine sprachliche und interkulturelle Handlungsfähigkeit in einer globalisierten Welt erforderlich macht. Die Curricula sind daher so konzipiert, dass inhaltliches Lernen durch die gezielte Entwicklung von sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen unterstützt wird.

In der Sekundarstufe I ist der Unterricht durch eine Stärkung der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit und Entwicklung der interkulturellen Handlungskompetenz gekennzeichnet. Funktionale kommunikative Kompetenzen mit einem möglichst großen Lebensweltbezug für die Schülerinnen und Schüler stehen im Mittelpunkt unseres im Grundsatz zielsprachlichen Unterrichts. Intensive Hör- und Leseerfahrungen können dazu beitragen, den intuitiven Spracherwerb zu unterstützen. Unsere schulinternen Curricula tragen dieser Akzentuierung Rechnung.

Mündlichkeit hat im Englischunterricht der Sekundarstufe I am Beethoven-Gymnasium hohe Priorität. Die gewählten Lernarrangements fördern in vielfältiger Weise das freie Sprechen in unterschiedlichen Sozialformen von der individuellen Äußerung über den Dialog bis hin zum Austausch in Gruppen. Dazu bieten sich kooperative Lern- und Arbeitsformen an, wie auch methodische Arrangements, die einen kreativ-spielerischen Sprachgebrauch ermöglichen und initiieren.

Das Fach Englisch am Beethoven-Gymnasium beginnt in Klasse 5 mit fünf Wochenstunden. Dem vierstündigen Unterricht in den Jahrgangsstufen 6 und 7 folgt der dreistündige Unterricht in den Klassen 8, 9 und 10.

In den Lateinklassen beginnen die Schülerinnen und Schüler in der 5 mit wöchentlich zwei Stunden und steigern die Stundenzahl in der Stufe 6 auf drei Stunden und in der Stufe 7 auf vier Stunden. Danach erfolgt der Unterricht wie in den Englischklassen dreistündig.

Eine besondere Wertigkeit erfährt die mündliche Kommunikation durch obligatorische mündliche Prüfungen in den Jahrgangsstufen 9 und 10. Diese ersetzen jeweils eine schriftliche Leistungsüberprüfung. Auch hier möchten wir vermitteln, Sprache dazu einzusetzen, gesellschaftliche Situationen und Konflikte zu beschreiben, erläutern und zu reflektieren.

In der Jahrgangsstufe 9 fahren zudem alle Schülerinnen und Schüler für 5 bis 9 Tage mit ihrer Klasse nach Südengland. Sie nehmen entweder an einem Austausch mit Gastfamilien in Tunbridge Wells (Kent) teil, fahren nach Hythe oder Rochester.

Handlungsorientierung, Problemorientierung, Förderung des selbstständigen Lernens, konkreter Anwendungsbezug und die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung sind Grundsätze unseres Unterrichts. Zur Stärkung der Handlungsorientierung binden wir auch Methoden wie das „task based language learning“ in unseren Unterricht ein. In der



Problemorientierung bieten sich Methoden wie die „thinking hats“ an. Sie helfen, eine Problemfrage aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, um so zu einer durchdachten Entscheidung und Lösung zu kommen.

Unabhängig von den gewählten Lehr- und Lernszenarien wird die englische -Sprache im Sinne funktionaler Einsprachigkeit grundsätzlich in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache verwendet.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Allgemeine rechtliche Grundlagen und pädagogische Prämissen

Die rechtlich verbindlichen Grundlagen für die Leistungsbewertung finden sich

- im Schulgesetz (SchulG, § 48) sowie
- in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO-S I) und
- im KLP S I: Kernlehrplan Englisch für die Sek. I.

Grundsätzlich gilt: Die schriftlichen Arbeiten bzw. Klausuren sowie die sonstigen Leistungen im Unterricht besitzen bei der Leistungsbewertung den gleichen Stellenwert.

Ziel der Leistungsbeurteilung ist es, den Schülerinnen und Schülern Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung aufzuzeigen (Rückmeldefunktion) und den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zu geben, Ziele und Methoden des Unterrichts zu überprüfen und sich dabei an einheitlichen Kriterien zu orientieren. Daher sollen die Leistungsanforderungen transparent sein, ggf. durch entsprechende auch außerschulische (Förder-)Empfehlungen (z.B. zu geeigneten Lernstrategien) für Schüler, Schülerinnen und Eltern ergänzt werden.

2.3.2 Beurteilungsbereiche in der Sekundarstufe I

Die Leistungsüberprüfung orientiert sich in der Sekundarstufe I unter den eingangs genannten Vorgaben besonders an den im KLP S I, Kap. 2.2 und 2.3 ausgewiesenen Kompetenzerwartungen. Sie berücksichtigt im schriftlichen wie im mündlichen Bereich also

- kommunikative Kompetenzen,
- interkulturelle Kompetenzen,
- methodische Kompetenzen,
- die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und die sprachliche Korrektheit.

2.3.2.1 Klassenarbeiten

In der Spracherwerbsphase (Jgst. 5–10) werden **entsprechend der Aufteilung in Latein- und Englischklassen zwei oder drei Arbeiten pro Halbjahr** geschrieben, deren Dauer eine Unterrichtsstunde beträgt. Da der produktiven mündlichen Sprachverwendung ein besonderer Stellenwert zukommt, ist auch hier eine regelmäßige und systematische Überprüfung ratsam. Daher kann in den Englischklassen eine Klassenarbeit im **2. Halbjahr der Stufe 6** durch eine **mündliche Prüfung** ersetzt werden. Des Weiteren wird eine Klassenarbeit in der **Stufe 8** durch die Lernstandserhebung und in der **Stufe 9/10** durch eine Projektmappe oder eine mündliche Prüfung, ggf. als Vorbereitung auf den Engländeraufenthalt, ersetzt. Dies erfolgt nach Absprache der in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen.

Die Arbeiten setzen sich aus geschlossenen, halboffenen u. offenen Aufgaben zusammen. Sie enthalten sowohl rezeptive als auch produktive Leistungen, die jeweils in **differenzierten Teilaufgaben** gestellt werden und aus dem unterrichtlichen Kontext erwachsen. Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit, er überwiegt in den **Jahrgangsstufen 8, 9 und 10**. Darüber hinaus sollen Klassenarbeiten im Laufe der Sekundarstufe I auch zunehmend an die kompetenzorientierten Aufgabenformate der zentralen Prüfungen angepasst werden.

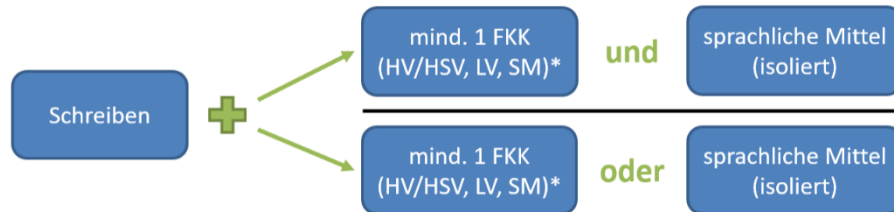
Die Ermittlung der sprachlichen Leistung orientiert sich an den im KLP ausgewiesenen Kriterien:

- orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit,
- Umfang und Differenziertheit des Vokabulars,



- Komplexität und Variation des Satzbaus,
- sprachlich-gedankliche Klarheit in der Darstellung.

In den Klassenarbeiten der Jahrgangsstufen 5-8



sind die Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung jeweils mindestens einmal pro Schuljahr im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen.

In den Klassenarbeiten der Jahrgangsstufen 9-10



Sind die Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung jeweils mindestens einmal innerhalb des Zweijahreszeitraums im Rahmen einer Klassenarbeit zu überprüfen.

Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden auch daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen. Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommt der sprachlichen Leistung in der Regel ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im inhaltlichen Bereich sind der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie die gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit angemessen zu berücksichtigen.

Im Hinblick auf die **Notengebung** gilt: In der Sek. I ist die Note ausreichend, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtleistung erbracht worden ist. Die Note ist gut, wenn annähernd vier Fünftel der Gesamtleistung erbracht wurden. Die Noten ober- bzw. unterhalb dieser Festlegungen werden entsprechend zugeordnet.

2.3.2.2 Sonstige Mitarbeit im Unterricht (SoMi)

Zu den Bestandteilen der SoMi in der Zielsprache Englisch zählen laut KLP S I u.a.:

- individuelle Beiträge zum Unterricht (sowohl verstehende Teilnahme als auch sprachliche Kommunikation bzw. Sprachhandeln),
- kooperative Leistungen im Rahmen von Partner-, Gruppenarbeit;



- von der Lehrkraft abgerufene Überprüfungsformen, wie z.B. schriftliche Übungen, Wortschatzüberprüfungen, Überprüfung des Hör- und Leseverstehens, Rollenspiele, unterschiedliche Formen der Präsentation sowie Erledigen und Vortragen von Hausaufgaben (HA) (vgl. Anhang 1).

Neben diesen allgemein gültigen Prinzipien soll der zielsprachliche Eigenanteil der Schülerleistung bei allen Arten der mündlichen Mitarbeit, d.h. die Herausbildung eigener kommunikativer Fähigkeiten (Seh- und Hörverstehen, Sprechen in unterschiedlichen Kommunikationssituationen), besonders gewürdigt werden.

2.3.2.3 Individuelle Förderung

Im Sinne der individuellen Förderung sollen nicht nur Hilfestellungen zur Verbesserung von individuellen Lernproblemen gegeben werden, sondern auch Anreize zur Teilnahme an Wettbewerben und anderen außerunterrichtlichen Projekten bzw. Programmen, wie z.B.:

- Förderunterricht in der Sekundarstufe I
- Aufbau von Brief- oder Mailkontakten
- Englandfahrten in Stufe 9 sowie individuelle Austauschprogramme und Auslandsaufenthalte.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Eingeführt wird in der Sekundarstufe I das Lehrbuch „access G9“. Zusätzlich zu den umfangreichen Begleitmaterialien nutzen wir Ressourcen anderer Verlage ebenso wie online verfügbare Lehr- und Lernhilfen, Erklärvideos und nicht zuletzt authentische englischsprachige Materialien, seien sie fiktional oder nicht-fiktional.

Das Lehrwerk für den Englischunterricht in der SI wird aus dem verpflichtenden Eigenanteil der Erziehungsberechtigten finanziert.



3. Entscheidungen zu fach- u. unterrichtsübergreifenden Fragen

Vereinbarungen zu fachübergreifenden Unterrichtsvorhaben treffen wir in den Sitzungen der Klassenteams zu Beginn jedes Schuljahres. Sie werden auf das jeweilige Unterrichtsjahr und die individuellen Arbeitsschwerpunkte der Lehrkräfte hin konkretisiert.

Denkbar sind in diesem Zusammenhang z. B. fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben zu Themen wie "Songs" (Englisch/Musik), britische Sportarten (Englisch/Sport), Städte in Großbritannien (Englisch/Erdkunde), die Römer in Großbritannien (Englisch/Geschichte).

Ein regelmäßiges fächerübergreifendes Kooperationsprojekt ist die Ausgestaltung der „Sprachenmeile“ aller philologischen Fachschaften beim jährlichen Tag der offenen Tür, das dem gewachsenen Fokus des Beethoven-Gymnasiums auf die Verbindung alt- und neusprachlicher curricularer Angebote Rechnung trägt.

Vor dem Hintergrund der konzeptionellen Arbeit am Beethoven-Gymnasium kommt auch die Fachschaft Englisch ihrer Verantwortung für fach- und unterrichtsübergreifende Vermittlung von Schlüsselkompetenzen nach. Das Fach Englisch bietet im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (etwa im Zuge der Anfertigung von Referaten, Protokollen) die Möglichkeit, den Umgang mit einschlägigen EDV-Anwendungen fallbezogen einzuüben.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

4.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Die Fachgruppe Englisch strebt eine stetige Sicherung der Qualität ihrer Arbeit an. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten). Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation ist die Teilnahme an der schulinternen Hospitation, die von der Arbeitsgruppe zur kollegialen Hospitation stetig angeboten wird (Kontakt: Dieter Braun).

Team teaching wird z. B. im Rahmen der LehrerInnen-Ausbildung als gelebte Praxis gerne umgesetzt. Im Rahmen der regelmäßigen Lernstandserhebungen werden gemeinsame Korrekturpraxis und Parallelarbeiten praktiziert. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt bzw. in Microsoft Teams als gemeinsames Learning Management System eingestellt und damit für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Am Beethoven-Gymnasium gibt es daher eine intensive Gesprächs- und Feedbackkultur, bei der sowohl die informellen Methoden des Feedbacks (Kartenabfrage) als auch papierbasierte Erhebungen und webbasierte Instrumente zum Einsatz kommen können. Entscheidend hierfür sind Erhebungszweck (kurzes informelles Stimmungsbild, Evaluation kompletter Unterrichtsreihen, Halbjahres- oder Schuljahresreflexion...). Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schülerinnen und Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de, Datum des Zugriffs: 22.05.2020).

4.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess: schulinterner Lehrplan

Der schulinterne Lehrplan unterliegt einer jährlichen Überprüfung, wobei insbesondere veränderte Rahmenbedingungen der schulischen Arbeit (z. B. Medienausstattung) zu berücksichtigen sind. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Lehrplans hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.

Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Aufgaben				
Fachvorsitzende/r				
Stellvertreter/in				
Austausch Tunbridge Wells				
Homestay Hythe				
Homestay Rochester				
Koordination Lehrerausbildung				
Auswertung Lernstand 8				
Aktualisierung Homepage				
Pflege Medienbestand (Wörterbücher..., Zugriffsbibliothek)				

Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
materiell/ sachlich	Neuanschaffungen (vermögenswirksamer Haushalt)				
	Bestand Wörterbücher				
	eingeführtes Lehrwerk: S I				
zeitlich	Fachkonferenzsitzungen letztes Schj.				
	Dienstbesprechung letztes Schj.				
	AGs letztes Schj.				

	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Unterrichts- vorhaben				
5.1-1				
5.1-2				
5.1-3				
5.2-1				
5.2-2				
5.2-3				
6.1-1				
6.1-2				
6.1-3				
6.2-1				
6.2-2				
6.2-3				
7.1-1				
7.1-2				

7.1-3				
7.2-1				
7.2-2				
7.2-3				
8.1-1				
8.1-2				
8.2-1				
8.2-2				
9.1-1				
9.1-2				
9.2-1				
9.2-2				
10.1-1				
10.1-2				
10.2-1				
10.2-2				
...				

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Anhang 1: Allgemeine Beobachtungsaspekte für Sek I und Sek II

a) individuelle Beiträge zum Unterricht:

Kriterien für diesen Beurteilungsschwerpunkt der SoMi sind hierbei besonders:

- sprachliches Verstehen und Darstellen von Zusammenhängen, Lösungen,
- Wiedergabe von Wissen, Inhalten,
- Aufgreifen von Beiträgen der Mitschüler und eigenständiges Argumentieren,
- regelmäßige u. aktive Unterrichtsbeteiligung (Qualität vor Quantität);

b) andere Überprüfungsformen bzw. komplexe Aufgaben in Teamarbeit, u.a.:

- Vollständigkeit u. Richtigkeit von Hausaufgaben;
- Vor- bzw. Nachbereitung von Aufgaben/Übungen,
- Eigenständigkeit der Bearbeitung,
- sachliche Klarheit u. Richtigkeit,
- fachsprachliche Verständlichkeit,
- bei Präsentationen: Recherche, Auswertung von Materialien, Darstellungsleistung u. Adressatenbezug, Sicherung der Ergebnisse (auch für Mitschüler/innen),

c) in Gruppenarbeiten/Projekten, u.a.:

- fachliches u. methodisches Lernen, Problematisierung u. Darstellung von Ergebnissen,
- soziales Lernen im Austausch mit anderen Gruppenmitgliedern, Zuteilung von Aufgaben, Verbindlichkeit u. Einhalten von Regeln bzw. Konfliktregelungen,
- Methoden- u. Selbstreflexion

Daraus ergibt sich dann ein Gesamtbild, das für die Notenbildung relevant ist. Es liegt im Ermessen der Lehrkraft zu entscheiden, welcher Bereich den Ausschlag für die Note gibt.

Konkretisierung von Notenstufen

sehr gut: u.a. häufige u. inhaltlich substantielle Mitarbeit im Unterricht, hohe sprachliche Kompetenz

gut: regelmäßige freiwillige Mitarbeit, großes Problembewusstsein, große sprachliche Kompetenz

befriedigend: regelmäßige freiwillige Mitarbeit, im Wesentlichen richtige Beiträge, v.a. Reproduktion, meist richtiger Gebrauch der Fremdsprache

ausreichend: gelegentliche Mitarbeit im Unterricht, vornehmlich Wiedergabe von Zusammenhängen wenig eigenständig-problembezogenes Denken, z.T. erhebliche fremdsprachliche Mängel

mangelhaft: seltene Mitarbeit im Unterricht bzw. nur Beiträge nach Aufforderung, Beiträge mit großen Mängeln, unzureichender u. so fehlerhafter Gebrauch des Englischen, dass erfolgreiche Kommunikation be- oder verhindert wird, unzureichende Arbeitshaltung: z.B. Fehlen von HA, Materialien

ungenügend: keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, häufiges Fehlen; falsche Äußerungen mit substantiellen Mängeln/Fehlern, Teilnahmslosigkeit, Fehlen von Materialien